

Niederschrift
der 01. Sitzung des Ausschusses für Kultur

Sitzungsdatum: Mittwoch, den 15.01.2025
Beginn: 17:00 Uhr
Ende 18:36 Uhr
Raum: Hansestadt Stralsund, Rathaus, Konferenzsaal

Anwesend:

Vorsitzende/r

Frau Ute Bartel

stellv. Vorsitzende/r

Herr Christian Bremert

Herr Erik Schwiderski

Mitglieder

Frau Kathrin Bischoff

Frau Friederike Fechner

Herr Torsten Grundke bis 18:10 Uhr

Frau Andrea Kühl

Herr Jens Radtke

Herr Thomas Schulz

Frau Simone Zaepernick-Risch ab 17:03 Uhr

Protokollführer

Frau Gaby Ely

von der Verwaltung

Frau Steffi Behrendt

Herr Jan Gereit

Frau Dr. Maren Heun

Herr Peter Koslik

Herr Dr. Christoph Langner

Frau Anne Pilgrim

Herr Dr. Frank-Bertolt Raith

Herr Peter van Slooten

Frau Jeannine Wolle

Gäste

Frau Jutta Lüdecke

Tagesordnung:

- 1 Bestätigung der Tagesordnung
- 2 Bestätigung der Niederschrift der 03. Sitzung des Ausschusses für Kultur vom 27.11.2024
- 3 Beratung zu Beschlussvorlagen
- 3.1 Regelung zum Umgang mit NS-Beutekunst und NS-Raubgut

Vorlage: B 0080/2024

- 4** Beratung zu aktuellen Themen
- 4.1** Sachstand zum Handlungsfeld 2 "Kulturelle Bildung und Teilhabe" im Kulturkonzept STRALSUND 2034
- 4.2** Denkmal vor der Marienkirche
- 4.3** Zur Umsetzung des Masterplans Zoo
- 5** Verschiedenes
- 9** Wiederherstellung der Öffentlichkeit und Bekanntgabe von Empfehlungen aus dem nichtöffentlichen Teil

Einleitung:

Von 10 Mitgliedern des Ausschusses für Kultur sind zu Beginn 9 Mitglieder anwesend, womit die Beschlussfähigkeit gegeben ist.

Die Sitzung wird durch die Ausschussvorsitzende geleitet.

Es erfolgt eine Tonträgeraufzeichnung.

zu 1 Bestätigung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird ohne Änderungen / Ergänzungen zur Kenntnis genommen.

Abstimmung: 9 Zustimmungen 0 Gegenstimmen 0 Stimmenthaltungen

zu 2 Bestätigung der Niederschrift der 03. Sitzung des Ausschusses für Kultur vom 27.11.2024

Die Niederschrift der 03. Sitzung des Ausschusses für Kultur vom 27.11.2024 wird ohne Änderungen / Ergänzungen bestätigt.

Abstimmung: 8 Zustimmungen 0 Gegenstimmen 1 Stimmenthaltung

zu 3 Beratung zu Beschlussvorlagen

zu 3.1 Regelung zum Umgang mit NS-Beutekunst und NS-Raubgut Vorlage: B 0080/2024

Einführend erklärt Frau Behrendt, dass sich das Museum seit 2021 mit Objekten aus der Zeit zwischen 1933 – 1945 beschäftigt. Dabei geht es darum, die Herkunft der Objekte zu ermitteln und wie diese nach Stralsund gelangt sind.

Der Verdacht, dass sich mehrere Objekte aus dieser Zeit unrechtmäßig im Besitz des STRALSUND Museums befinden, hat sich bestätigt.

Die Bürgerschaft soll einen Grundsatzbeschluss darüber fassen, dass Objekte, die sich zu Unrecht im Besitz der Hansestadt Stralsund befinden, sofern sie objektiv der Beute- oder Raubkunst zuzurechnen sind, den zu ermittelnden Berechtigten zurückzugeben (Restitution) sind.

Die Amtsleiterin betont, dass die Prüfung noch nicht abgeschlossen ist und weitere Recherchen notwendig sind. Der Grundsatzbeschluss ermöglicht es der Verwaltung, Objekte nach abschließender Prüfung an die rechtmäßigen Besitzer zurückzugeben, ohne dass jedes Mal eine Entscheidung der Bürgerschaft nötig ist.

Dennoch erfolgt eine rechtzeitige Information an die Mitglieder des Hauptausschusses, wenn berechnigte Eigentümer ermittelt werden konnten und es Vereinbarungen darüber gibt, was mit den Objekten geschehen soll (Rückgabe, Leihvertrag).

Weiterhin erklärt Frau Behrendt, dass derzeit kein Rechtsanspruch auf Rückgabe der Objekte besteht. Auf Grundlage der Washingtoner Erklärung hat sich die Bundesrepublik allerdings selbst zur Rückgabe verpflichtet. Der Erklärung hat sich auch der Deutsche Städte- und Gemeindetag angeschlossen.

Frau Behrendt bittet um Zustimmung zur Vorlage.

Frau Dr. Heun fasst das methodische Vorgehen der Mitarbeiterinnen im STRALSUND Museum zusammen. Das seit 2021 laufende Projekt, welches sich mit der vertiefenden Provenienzforschung beschäftigt, knüpft an den von 2016 – 2018 durchgeführten Erstcheck an. Dabei umfasst die systematische Überprüfung der Provenienzen bestimmte Bestandsgruppen, wie zum Beispiel Objekte aus zwangsaufgelösten Freimaurerlogen, Vereinen und Verbänden sowie Zugänge aus dem regionalen, überregionalen Kunst- und Antiquitätenhandel, aus staatlichen Stellen und aus Privatbesitz. Als Beispiel nennt Frau Dr. Heun das Vorgehen im Fall des Antiquitätenhändlers John Ely Horneburg.

Die tiefgehenden Recherchen werden auf Grundlage von Quellen und Provenienzmerkmalen unternommen, die im Erstcheck noch nicht dokumentiert und ausgewertet werden konnten. Für die betreffenden Objekte wurden und werden die Ereignisse rekonstruiert und Ansätze für gerechte und faire Lösungen zur Rückgabe vorbereitet. Methodisch konnte auf Vorarbeiten des Erstcheck-Projektes zurückgegriffen werden. Bisher konnten 104 regionale Verdachtsfälle ermittelt werden. Zur Präzisierung wurden für die untersuchten Objekte zwei Teilbestände für das erste Projektjahr definiert. Teilbestand 1 beinhaltet die Objekte, die aus der Versteigerung des Horneburgschen Lagers im Jahr 1939 in das Museum übernommen wurden. Teilbestand Nummer 2 umfasst die im Dezember 1935 aus der zwangsaufgelösten Freimaurerloge „Gustav Adolph zu den drei Strahlen“ erworbenen Kunstwerke. Sowie darüber hinaus alle Freimaurer-Objekte in Museumsbesitz, da sie wegen der Liquidation der örtlichen Logen (Gustav Adolph zu den drei Strahlen, Sundia zur Wahrheit, La Charité) 1935 insgesamt als verdächtig gelten.

Zur Identifizierung der Werke sind die historischen Zugangs- bzw. Inventarbücher der Jahre 1925 – 1935 sowie 1936 – 1952 auf einschlägige Titel kontrolliert worden.

Nachfolgend sind die betreffenden Objekte aus den Teilbeständen 1 und 2, soweit sie in der Museumssammlung vorhanden sind, autoptisch (in Augenscheinnahme) auf ihre Provenienzmerkmale hin untersucht worden. Die in das Stadtarchiv Stralsund transferierten Objekte, aus beiden Teilbeständen wurden ebenfalls begutachtet und einer Rückseitenprüfung unterzogen. Ein wesentlicher Teil der Arbeit innerhalb des Projektes konzentriert sich auf die Forschungstätigkeit in Bezug auf die Bedingungen und Umstände, unter denen die Stralsunder Freimaurerlogen 1935 aufgelöst wurden. Für die Grundlagenforschung wurden auch die im geheimem Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz in Berlin befindlichen Akten studiert. Dies bedeutete einen enormen zeitlichen Aufwand.

Unterlagen zum Erwerb des Logeninventars konnten weder im Haus- noch im Stadtarchiv aufgefunden werden.

An Hand insbesondere der Akten im geheimen Staatsarchiv ist eine Rekonstruktion der Umstände der Logenliquidation und des Erwerbungscontextes der Objekte möglich geworden.

Neben den Akten wurden die Publikationen des Museums in Form von Überblicksdarstellungen und Ausstellungskatalogen ausgewertet.

Mit der Verlängerung des Projektes werden jetzt auch überregionale Museumsobjekte geprüft, wie bereits geschildert.

Den weitaus umfangreichsten Teil der Projektarbeit nimmt die Erforschung nach relevanten Archiven zu Identifizierung der Vorbesitzer ein. Recherchen werden auch in Galerien und anderen Museen durchgeführt.

Das STRALSUND Museum hat sich mit dem Projekt zur Provenienzforschung zum Ziel gesetzt, ein dunkleres Kapitel der eigenen Institutionsgeschichte aufzuarbeiten und sich als Institution seiner Verantwortung zu stellen.

Frau Bartel bedankt sich für die Ausführungen und zeigt sich erfreut, dass dieses Kapitel der Stralsunder Geschichte in Angriff genommen wurde.

Auch Herr Grundke hält das Projekt für absolut notwendig und überfällig.

Frau Fechner erfragt, ob es möglich ist, die Namen der Maler der Portraits zu erhalten. Frau Dr. Heun sagt zu, diese nachzureichen, soweit sie bekannt sind.

Frau Bartel bittet um Ausführungen zum Italienischen Tafelbild mit Heiligem. Dazu erklärt Frau Dr. Heun, dass das Bild dem STRALSUND Museum 1944 durch Wolf Ewert übereignet wurde. Das Gemälde stammt aus Italien, von wo es Wolf Ewert entwendet hat. Es handelt sich eindeutig um Beutekunst. Das Werk soll nicht mehr ausgestellt und an die Berechtigten zurückgegeben werden.

Frau Behrendt ergänzt, dass auch die Enkelin von Wolf Ebert das Vorhaben unterstützt.

Die Ausschussmitglieder sprechen sich dafür aus, Werke, die entsprechend identifiziert und einem Berechtigtem zugeordnet werden können, wieder zurückzugeben.

Da es keinen weiteren Redebedarf gibt, stellt die Ausschussvorsitzende die Vorlage zur Abstimmung.

Der Ausschuss empfiehlt der Bürgerschaft, die Vorlage B 0080/2024 gemäß Beschlussvorschlag zu beschließen.

Abstimmung: 10 Zustimmungen 0 Gegenstimmen 0 Stimmenthaltungen

zu 4 Beratung zu aktuellen Themen

zu 4.1 Sachstand zum Handlungsfeld 2 "Kulturelle Bildung und Teilhabe" im Kulturkonzept STRALSUND 2034

Das Kulturkonzept, welches durch die Bürgerschaft beschlossen wurde, wird kurz durch Frau Behrendt erläutert. Als eine erfolgreich umgesetzte Maßnahme des Kulturkonzeptes zeigt sie die Reaktivierung des Kulturstammtisches auf. Der nächste Termin dafür ist am 22.02.2025 um 18:00 Uhr.

Frau Behrendt geht weiterführend auf zukünftige Maßnahmen ein, in denen in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Stralsund, der Jugendkunstschule, dem Theater und den Museen ein Netzwerk zur Kulturellen Bildung und Teilhabe entstehen soll.

Sie erklärt, dass durch die erfolgreiche Durchführung der Kulturwerkstatt in 2024 sogar ein Coaching zur Erstellung des Netzwerkes einer Kommune zu solchen und ähnlichen Themen gewonnen wurde. Der Name des Coachings ist „K² Beratung“ und beinhaltet insgesamt drei Workshops, von denen zum aktuellen Zeitpunkt bereits zwei stattgefunden haben.

Ebenfalls relevant war das Aufgabenfeld der Welterbevermittlung, zu welcher Frau Behrendt bei der Organization of World Heritage Cities (OWHC) einen Workshop besuchte. Sie weist auf die Zusammenarbeit mit Herrn Triebenecker, dem Vorsitzenden des Welterbebeirats, hin, durch welchen eine Netzwerkveranstaltung zum Thema möglich war.

Auch ein Marktplatz für Kultur und Schule war umsetzbar. Wie Frau Behrendt abschließend bekannt gibt, konnten für das Landeserntedankfest erstmals Gebärdendolmetscher zur Übersetzung des Gottesdienstes und der Festaufführung organisiert werden.

Herr Grundke verweist auf die fehlende Sichtbarkeit der Maßnahmen in den sozialen Medien, insbesondere für junge Leute.

Frau Fechner erfragt, ob die Möglichkeit bestehen würde, von den Gesprächen des Kulturstammtisches ein Protokoll zu bekommen.

Frau Behrendt und Frau Wolle erklären, dass zu den Kulturstammtischen keine Protokolle geschrieben werden, da es sich mehr um lockere Gesprächsrunden als um Arbeitstreffen handelt. Die Fragen und Anliegen der Teilnehmenden werden jedoch notiert und zeitnah aufgerufen und beantwortet. Sie verweist auf die Internetseite „Kultur-Stralsund.de“, auf der regelmäßig über Termine und Neuigkeiten informiert wird.

Frau Bartel schlägt vor, für die Verkündung eventueller Neuigkeiten im weiteren Verlauf die Sitzungen des Kulturausschusses zu nutzen. Sie schließt den Tagesordnungspunkt.

zu 4.2 Denkmal vor der Marienkirche

Frau Bartel bittet die Mitglieder des Ausschusses um Hinweise, wie die Fraktionen mit dem Denkmal vor der Marienkirche verfahren wollen.

Herr Dr. Raith erklärt, dass die Mauer, welche sich um das Denkmal herum befindet, erneuert werden muss, da aufgrund eines neuen Gefälles der Platzfläche damit zu rechnen ist, dass diese instabil wird. Er stellt aber auch fest, dass noch keine konkreten Pläne zur Umgestaltung des Ehrenhains vor der Marienkirche existieren. Herr Dr. Raith weist darauf hin, dass auch der politische Aspekt zu beachten ist. Es müssen sowohl die politische Bedeutung des Denkmals, als auch der eigene politische Anspruch berücksichtigt werden. Er erinnert

auch daran, dass mit dieser Entscheidung kein Zeitdruck verbunden ist, denn die Baumaßnahmen betreffen in den nächsten drei Jahren nur das Gelände um das Denkmal, jedoch noch nicht das Denkmal selbst.

Herr Schulz erklärt, dass seine Fraktion das Denkmal erhalten möchte, es an einer anderen Stelle aber bevorzugen würde, da mit dem aktuellen Standort auch die Kirche selbst unzufrieden ist.

In der CDU/FDP-Fraktion von Herrn Grundke wird zugestimmt, dass das Denkmal erhalten bleiben soll, es jedoch an einem anderen, würdigen Ort besser aufgehoben wäre. Er schlägt vor, das Thema in der Bürgerschaft zu besprechen.

Frau Fechner ist der Ansicht, dass zu dem Thema nicht nur die Russische Botschaft, sondern auch die Ukrainische Botschaft um ihre Meinung gebeten werden sollte. In ihrer Fraktion liegen zur Verfahrensweise mit dem Denkmal verschiedene Meinungen vor.

Herr Radtke stimmt zu, dass das Denkmal woanders erhalten bleiben muss.

Frau Zaepernick-Risch bittet darum, in einer anderen Reihenfolge zu agieren und nicht vor-schnell zu handeln. Zuerst muss ihrer Ansicht nach die gewünschte politische Richtung in der Bürgerschaft geklärt werden, dann können Denkmalpfleger die vorgegebenen Bedingungen aufzeigen und erst dann sollte im Kulturausschuss ein konkretes Vorhaben festgelegt werden. Da aktuell kein Zeitdruck herrscht, schlägt Frau Zaepernick-Risch vor, das Thema noch einmal in den Fraktionen zu beraten, um dann einen gemeinsamen Antrag unter Mitwirkung aller Fraktionen stellen zu können.

Herr Dr. Raith bittet, den Ehrenhain und das Denkmal getrennt voneinander zu betrachten. Der Ehrenhain soll an seiner Stelle verbleiben, für das Denkmal kann jedoch ein anderer Standort ausgewählt werden.

Herr Grundke bittet auch, die von Herrn Dr. Raith ausgesprochene Empfehlung in der Fraktion zu besprechen, nicht nur das Thema allgemein.

Herr Bremert erfragt, wie genau der Kontakt mit der Russischen Botschaft sich damals gestaltet hat und ob es sinnvoll ist, das Thema ausführlich zu beraten, wenn alles am Ende von der Russischen Botschaft abgelehnt werden kann.

Herr Dr. Raith weist darauf hin, dass erst ein klares politisches Ziel nötig ist, damit ein derartiges Gespräch mit der Botschaft überhaupt erfolgreich sein kann.

Darauf, dass das Denkmal nicht abgerissen, sondern nur umgesetzt werden soll, weist Herr Grundke hin. Aufgrund dessen und weiterer Umstände ist er überzeugt, dass dies keine größeren Probleme mit der Botschaft geben sollte.

Frau Bartel gibt das Thema zur Beratung in die Fraktionen und schließt den Tagesordnungspunkt.

zu 4.3 Zur Umsetzung des Masterplans Zoo

Einführend erklärt Frau Behrendt, dass der Zoo aufgrund eines Ausbruchs der Vogelgrippe / Geflügelpest aktuell geschlossen ist.

Der Sachstandsbericht soll zeigen, dass einige Maßnahmen aus dem Konzept bereits umgesetzt werden konnten. Die Leiterin des Amtes 40 macht auch deutlich, dass ein solches Konzept immer notwendig ist, um Fördermittel zu generieren. Das Konzept wurde aber nicht nur erarbeitet, sondern wird von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus dem Zoo auch gelebt und so gut wie möglich umgesetzt.

Herr Dr. Langner erläutert die Fortschritte an Hand einer Präsentation, die dem Protokoll als Anlage beigefügt wird.

Zu Beginn geht er noch einmal auf die Erarbeitung des Konzeptes ein und weist darauf hin, dass dieses unter breiter Beteiligung erarbeitet wurde.

Das Motto des Zoos lautet „Vom Bauernhof in die Wildnis.“ Dieser Slogan wird mit Pfaden erlebbar gemacht, auf die Herr Dr. Langner nachfolgend eingeht.

Ein Digitalisierungsprogramm, das durch ein Fördermittelprogramm möglich wurde, befindet sich gerade in der Umsetzung. Es wurden ein neues Kassen- und ein Besucherinformationssystem angeschafft.

Weiterhin wird seit letztem Jahr eine Saisonkraft im Kassenbereich beschäftigt.

Personell würde dringend eine Arbeitskraft im Bereich Marketing benötigt und auch die Zoonachschule ist nur mit einer halben Stelle besetzt.

Erfreulich ist, dass die Betriebstechnik beispielsweise um einen Hoflader, eine Elektroschubkarre und ein Containersystem für die Gehegereinigung erweitert werden konnte.

Die Wege werden mit Hilfe einer neuen Technik nach und nach barrierefrei gestaltet und die alten Plattenwege ausgetauscht.

Für einen Fördermittelantrag zum Bau einer Schaufutterküche ist am 14.01.2025 der Zuwendungsbescheid eingegangen.

Der erste Pfad, auf den der Direktor des Zoos eingeht, ist der Mühlenpfad. Dieser ist vollständig umgesetzt und bildet einen regionalen Stoffkreislauf ab. Außerdem wurde ein Backhaus errichtet, welches von Bürgerinnen und Bürgern genutzt werden kann, die ihren eigenen Teig backen wollen.

Der Bauern- und Pferdehof befindet sich zwischen Ackerbürgerhaus und Pferdestall. In diesem Bereich wurde der Tierbestand verändert und es wurde baulich eingegriffen. Hier konnten zusammen mit dem Förderverein mehrere Projekte umgesetzt werden.

Der Traumpfad wird im Bereich des Delikater und des jetzigen Pferdestalls verlaufen. Hier sollen auch Indoor-Spielbereiche entstehen. Kernpunkt soll die Gastronomie werden, in dem hinter der Freilichtbühne ein Neubau mit ausreichend Fläche entsteht.

Im jetzigen Verwaltungsbereich soll ein Australien-Bereich entstehen, der von der Terrasse des Gastronomiebereichs aus einsehbar sein wird.

Der Förderantrag für dieses Projekt wurde bereits gestellt und es wurden erste bauliche Voraussetzungen für die Umsetzung geschaffen.

Die Kartoffelroute umfasst das Südamerikahaus, das neu hergerichtet wurde und jetzt über zwei Außenvolieren verfügt. Das Gebäude vor dem Südamerikahaus soll das neue Zuhause der Ozelots werden, ergänzt durch eine Voliere für Flamingos.

Der Africa Bush Walk ist den Löwen gewidmet. Es ist geplant, das Löwengehege zu vergrößern. Weiterhin soll durch die Umgestaltung der Rinderanlage eine Savannenlandschaft mit Zebras und Straußen entstehen.

Ein weiterer Pfad, der American Trail, beherbergt die Bisons, ein Tier, welches in der Umweltbildung besonders gut als Beispiel herangezogen werden kann. Außerdem findet sich auf dem Trail die Prähistorische Anlage in Form einer verlassenen Goldmine.

Bis zur Umsetzung der Himmelsschneise ist es laut Dr. Langner noch ein weiter Weg. Ziel ist es, einen Baumkronenpfad zu installieren, allerdings ist die grobe Vorplanung für das Projekt noch nicht abgeschlossen.

Die kleine Seidenstraße soll vorwiegend von asiatischen Tieren bewohnt werden. Den Anfang machen Koias, die bereits in ihrem neuen Becken leben.

Der Artenschutzplatz widmet sich dem Zootier des Jahres (2025 Gürteltier). Es soll ein Artenschutzspiel ergänzt werden. Der Schwanensteg verweist auf die historische Schwanenzucht in Stralsund und ist deshalb fester Bestandteil im Zoo.

Der Schleichpfad soll erweitert werden, befindet sich aber in einem guten Zustand.

Die Tiershow ist zu einem festen Bestandteil und zu einem Besuchermagneten geworden. Der Förderverein hat hier mit der Anschaffung einer Sichelvoliere unterstützt.

Herr Dr. Langner erklärt, dass Halloween inzwischen der besucherstärkste Tag im Zoo der Hansestadt ist.

Abschließend zieht Herr Dr. Langner ein Fazit, in dem er erklärt, dass die Beschäftigten die Leitlinien des Masterplans verinnerlicht haben und er sich wünscht, dass einige Projekte schneller umgesetzt werden könnten. Dennoch ist er zuversichtlich in Bezug auf die Umsetzung des Masterplans.

Frau Bartel bedankt sich für die ausführliche Präsentation und begrüßt die Idee mit dem Gemeindebackofen.

Frau Kühl bedankt sich dafür, dass der Umbau bei laufendem Betrieb erfolgt und der Zoo weiterhin besucht werden kann.

Frau Bartel schließt den Tagesordnungspunkt.

zu 5 Verschiedenes

Frau Bartel bittet die Ausschussmitglieder in ihren Fraktionen zu beraten, ob es aus ihrer Sicht möglich ist, aus dem Antrag AN 0188/2020 „Die Geschichte der Hansestadt Stralsund von 1933 – 2000 aufarbeiten“ die Wendejahre herauszulösen und vorrangig aufzuarbeiten. Sie begründet ihr Anliegen damit, dass es noch Zeitzeugen gibt.

Das Thema soll in der nächsten Sitzung beraten werden.

Frau Bartel schließt den Tagesordnungspunkt.

**zu 9 Wiederherstellung der Öffentlichkeit und Bekanntgabe von Empfehlungen
aus dem nichtöffentlichen Teil**

Frau Bartel stellt die Öffentlichkeit wieder her und schließt die Sitzung.

gez. Ute Bartel
Vorsitzender

gez. Gaby Ely
Protokollführung